

# ERFAHRUNGSBERICHT

Viele Leute haben mich gefragt: Warum machst du das? Du wirst deine Familie vergessen! Und die Schule in Frankreich? Du wirst viel verpassen! Sechs Monate sind viel!

Ich habe ihnen geantwortet, dass ich nicht auf einen anderen Planeten gehen werde, sondern in eine normale Familie in einem Haus mit einer Schule mit Freuden. Sie haben das nicht wirklich verstanden...

Aber all diese Fragen haben mich unsicher gemacht. Meine Eltern haben mir sehr geholfen und haben mich begleitet. Sie haben mir gesagt, dass Voltaire eine einzigartige Gelegenheit sei und dass ich wirklich viele neue Dinge entdecken würde! Ich erfuhr von Voltaire durch meinen älteren Bruder, der das Programm vier Jahre zuvor durchlaufen hatte.

Das Voltaire-Programm war für mich ein Weg, mich zu verändern, um eine andere Kultur, ein anderes Land zu entdecken, sich zu öffnen und meine kleine Lycée-Routine zu durchbrechen. Deutschland ist ein Land, das ich sehr liebe.

Ein paar Wochen später habe ich die Antwort auf meine Bewerbung bekommen. Dieser große Papierumschlag mit 5 Briefmarken war sehr dick. Ich werde mich immer daran erinnern! Ich war sehr aufgeregt und „entdeckte“ zum ersten Mal meine Austauschschülerin. Ich habe sofort im Internet die Stadt gesucht, in der ich für 6 Monate leben würde, und ich habe geschaut, wie die Schule aussieht und gelesen, was ihre Hobbys sind. Ich war mir sicher, dass ich die perfekte Austauschschülerin gefunden hatte!

So bin ich mit dem Thalys am Samstag, den 16. Februar, am Nachmittag am Hauptbahnhof mit meinen beiden großen und schweren Koffern angekommen. Meine neue Familie hat direkt vor der Tür meines Zuges auf mich gewartet und ich wurde sofort sehr gut aufgenommen. DER PEINLICHE MOMENT, den alle Voltaire-Schüler erleben: die Küsschen oder das Händegeben? (Für mich war es die Küsschen aber ich sah, dass sie es nicht gewohnt waren!). Meine Familie war sehr nett und hat mir mit den schweren Koffern geholfen.

Auf dem Weg zu meinem neuen Zuhause bemerkte ich sofort die Veränderung der Landschaft: Es gab mehr Klinker, Grünflächen und fast keine elektrischen Kabel! Dann habe ich mein Viertel, mein Haus, mein Zimmer entdeckt. Am Abend haben wir zur Begrüßung Raclette gemacht und es gab sehr viel zu Essen.

Ich kam sofort sehr gut mit meiner Austauschschülerin zurecht, auch wenn ich nicht wusste, wie man gut Deutsch spricht. Am Anfang habe ich mit vielen Gesten kommuniziert und meine Familie damit viel zum Lachen gebracht.

Diese Familie ist eine andere Familie als meine und es war anfangs für mich schwierig, weil sie nicht die gleichen Gewohnheiten, den gleichen Alltag und den gleichen Lebensstil hat. Aber ich habe mich schnell an das neue Leben gewöhnt. Auch an das viele Essen, das es immer gab.

Am Montag nach meiner Ankunft bin ich mit meiner Austauschschülerin zum ersten Mal mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Das war eine neue Erfahrung für mich, dauert mein Schulweg in Frankreich mit Auto und Bus doch ca. eine Stunde.

Ich war in derselben Klasse wie meine Austauschschülerin. Das hatte Vor- und Nachteile: z. B. war es gut, weil sie mir im Unterricht viel erklären konnte. Allerdings konnte ich so nicht die Erfahrung machen, wie es ist, alleine zurecht zu kommen. Meine Austauschschülerin hat mich allen vorgestellt und ich habe mich schnell in der Klasse eingelebt und gute Freunde gefunden.

Vor meiner Ankunft in Deutschland habe ich meine Austauschfamilie gefragt, ob es möglich sei Basketball in einem Verein zu spielen. Sie haben einen Verein in der Stadt gefunden, bei dem ich mittrainieren durfte. Das habe ich 4 Wochen gemacht, bis ich in der Schule einen Sportunfall hatte. Ich hatte eine Verletzung am Fuß und durfte für den Rest meines Aufenthaltes keinen Sport machen - außer Fahrradfahren und Schwimmen. Das war schade und ich war sehr traurig darüber... Aber ich habe mit meiner Corres andere Dinge gemacht, wie z.B. einen Nähkurs besucht und in einem Jugendchor mitgesungen. Mit dem Jugendchor durfte ich sogar in den Sommerferien eine Woche auf die Insel Spiekeroog fahren, es war richtig super!

Ich war sehr erstaunt aber auch sehr froh, dass der Unterricht nicht so lange ging wie in Frankreich. Meistens war ich um 14:30 Uhr schon wieder zu Hause und hatte den ganzen Nachmittag Freizeit.

Als ich im Februar nach Deutschland kam, war mein Deutsch nicht so gut. Es ist Stück für Stück besser geworden, allerdings bin ich nicht so wirklich zufrieden damit. Gelernt und kennengelernt habe ich aber trotzdem viel: eine andere Kultur, ein anderes Leben, ein anderes Schulsystem, eine andere Familie und viel, viel Neues. Es war toll, zumindest auf Zeit, in ein neues Leben einzutauchen.

Wenn ich die Gelegenheit hätte, würde ich jederzeit wieder einen solchen Austausch machen. Aber nach sechs Monaten bin ich erst einmal froh, meine Familie wiederzusehen.

Nachdem ich das Leben meiner Austauschschülerin in Deutschland kennen lernen durfte, freue ich mich jetzt darauf, ihr meine Familie, meine Schule und mein Leben zu zeigen. Ich hoffe, es wird mir gelingen, so wie es meiner Corres in Deutschland bei mir gelungen ist.

Meine Austauschpartnerin wird das nächste halbe Jahr meine Schule besuchen, meine Freunde kennenlernen, vielleicht eigene neue Freunde finden und sich an unser Schulsystem gewöhnen müssen. Das wird womöglich das Schwierigste für sie sein, lernen die französischen Schüler doch ganz anders als die deutschen. Es gibt kaum Gruppenarbeit, auch laufen die Franzosen nicht so viel in ihrer Klasse herum, sondern sitzen auf ihren Plätzen und versuchen den Unterrichtsstoff mitzuschreiben, um ihn dann auswendig zu lernen. Aber so wie ich sie kennengelernt habe, bin ich sicher, dass sie sich schnell eingewöhnen wird!

## RESUME

Ces six mois passés en Allemagne m'ont vraiment plu ! Je me suis ouverte et j'ai beaucoup appris sur le monde et sur moi-même. J'ai aussi appris à prendre du recul sur les choses, sur la vie en France par exemple.

Le mode de vie de ma famille d'accueil était très différent du mien. Ce changement était donc au début difficile mais petit à petit j'ai accepté ces différences et j'ai appris à vivre avec, cela m'a fait en quelque sorte évoluer.

C'est tellement enrichissant de découvrir une nouvelle culture, de nouveaux visages ou paysages !

Grâce à ces 6 mois passés à l'étranger je n'ai plus peur de partir seule, ce qui était très difficile auparavant !

Je suis vraiment fière d'avoir pu vivre cette première partie d'échange et j'espère rendre ma correspondante aussi heureuse qu'elle m'a rendue !

J'ai bien sûr vécu des hauts et des bas mais je rentre en France la tête remplie de très bons souvenirs et de sourires !

J'ai eu aussi la chance de découvrir d'autres endroits d'Allemagne avec ma famille d'accueil comme par exemple notre séjour à Berlin ou la semaine sur l'île de Sylt et Spiekeroog ! J'ai grâce à ces expériences appris plus de choses